

Sportprofil am Leibniz-Gymnasium Östringen

Wolfgang Essig und Roland Urbanski

Die Situation

Als vierte Schule im Bereich des Regierungspräsidiums Karlsruhe hat das Leibniz-Gymnasium Östringen mit dem Schuljahr 2006/2007 ein Sportprofil eingeführt. Nachdem alle Entscheidungsgremien ihre Zustimmung gegeben hatten und dies bekannt wurde, setzte sogleich eine starke Nachfrage seitens der Schüler und Eltern bezüglich eines vorgezogenen Starts des Sportprofils bereits für die Klassen des G 9 ein. Ursprünglich sollte mit der 8. Klasse des 8-jährigen Gymnasiums (G 8) begonnen werden. Da schnell klar war, dass sich eine homogene Gruppe in Klassenstärke formieren würde, stimmte die GLK auf Empfehlung der Fachschaft Sport der vorzeitigen Einführung mit großer Mehrheit zu. Die Fachschaft Sport sieht ihrerseits in der vorzeitigen Einführung des Sportprofils mit einer geschlossenen Sportklasse die Chance, fachliche und organisatorische Erfahrungen zu sammeln, bevor mit zu erwartendem vor allem organisatorischem Mehraufwand die Einführung für das G 8 im Schuljahr 2008/9 erfolgen wird.

Warum ein Sportprofil am LGÖ?

Schulleitung und Sportfachschaft waren sich einig, dass das LGÖ als Standort für ein Sportprofil in besonderem Maße geeignet ist. Östringen selber und das Einzugsgebiet der Schule zeichnen sich durch ein vielfältiges und aktives sportliches Vereinsleben aus. Dies betrifft den Breitensport genauso wie den Leistungs- und Spitzensport. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Jugendförderung im Handball im Zusammenhang mit dem Jugendkonzept des Bundesligisten und DHB-Pokalfinalisten 2006, der SG Kronau-Östringen, die Leichtathletik mit Spitzenathleten in zwei Vereinen, Turnen, Fußball, Ringen, Volleyball, Tennis und weitere Sportarten, welche in den zahlreichen Vereinen vor Ort und im Einzugsgebiet der Schule mit engagierter Jugendarbeit betrieben werden. Um jungen Spitzensportlern die Möglichkeit zu geben, sportliche und schu-

lische Anforderungen unter hoher zeitlicher Belastung gleichermaßen bewältigen zu können, bedarf es adäquater Rahmenbedingungen. Dabei rückt sofort die Frage nach den schulischen Bedingungen in den Fokus des Interesses. Ohne Betreuung und Begleitung in Profil- und Eliteschulen des Sports sei heutzutage eine Entwicklung zum Spitzensportler nicht mehr denkbar, betonen unisono führende Sportwissenschaftler und Sportfunktionäre. Dieser Verantwortung dem Sport und der Jugend gegenüber gerecht zu werden, hat sich der Schulleiter des LGÖ Dieter Brunnemer mit dem Sportprofil vorgenommen. Die Schulleitung verspricht sich darüber hinaus eine weitere Steigerung und den Erhalt der Attraktivität der Schule für die Zukunft, eine Überlegung, die bei- auch für den ländlichen Raum zu erwartenden-künftig sinkenden Schülerzahlen, zunehmend an Bedeutung für den Schulstandort gewinnen kann. Nicht nur für den Nachwuchs im Spitzensport ist das Sportprofil eine echte und notwendige Alternative. Für den begabten Allrounder eröffnet die Vielfalt des sportlichen Angebots ebenso, wie die zahllosen Möglichkeiten, welche der Sport insbesondere im Hinblick auf die Erweiterung der sozialen Kompetenz bereit hält, günstige Bildungsvoraussetzungen. Auf diese Weise finden talentierte Schülerinnen und Schüler hervorragende Möglichkeiten, sich in sportlicher, persönlicher und insbesondere in sozialer Hinsicht zu entwickeln und können mit diesen Fähigkeiten das Schulleben insgesamt bereichern.

Die Sportfachschaft am LGÖ verspricht sich von einem Profilmfach Sport, welches im Kanon der Kernfächer angesiedelt ist, eine Aufwertung des Sports an der Schule mit wichtigen Impulsen für den Vereinssport. Dieser neuen Verantwortung wird durch die Erhöhung der Wochenstunden auf vier Praxis- und eine Theoriestunde Rechnung getragen. Ein Großteil der Kollegen der Fachschaft hatte bereits im Vorfeld ihr Interesse bekundet, das Sportprofil künftig durch ihr Deputat mit zu tragen.

Mögliche Probleme

Bei aller Sporteuphorie dürfen mögliche Probleme nicht übersehen werden. Diese ergeben sich zwangsläufig bei der Organisation des Stundenplans und der Hallenbelegung für Gruppen, welche über oder unter Klassenstärke liegen. Notwendige Kopplungen und Klassenteilungen machen eine enge Kooperation zwischen den Kollegen unabdingbar. Das Angebot an qualifizierten Sportstätten muss gegeben sein, was bei rückläufigem finanziellem Spielraum der öffentlichen Hand problematisch werden kann. Es muss vermieden werden, dass das Sportprofil in den Ruf gerät, ein Auffangbecken für Schüler zu sein, welche durch die Sportnote schwache Leistungen in den Kernfächern ausgleichen wollen. Nicht zuletzt sind bei der schulischen Betreuung eines Kaderathleten durch Lehrgänge und Wettkämpfe bedingte Fehlzeiten und dadurch erforderliche Ausgleichsmaßnahmen zu berücksichtigen. Die bisherigen Erfahrungen mit der Profilklassen, welcher u. a. eine Spitzenathletin aus dem nationalen Tennissportkader und mehrere hochtalentierte Fußballauswahlspieler angehören, können jedoch absolut positiv bewertet werden.